№. 67. 1851.

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 12 sgr. 6 pf., innerhalb des ganzen Preußischen Staats incl. Porto-Aufschlag 15 sgr. 9 pf.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühren für den Raum einer Petit-Zeile 6 pf.

Görlitz, Donnerstag den 12. Juni 1851.

Die alten Provinzialstände.

Die alten Provinzialstände sind vom Minister des Innern einberufen, nicht blos um die Bezirks-Kommissionen zur Einführung der Klassen- und Einkommensteuer zu ernennen, welche nach dem Gesetz vom 1. Mai d. J. von den neuen nach der Ordnung vom 11. März v. J. zu bildenden Provinzial-Versammlungen zu wählen sind.

Es sollen ihnen außerdem aus dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach Verschiedenheit der Provinzen besondere Eröffnungen gemacht werden, hinsichtlich der Ausführung von öffentlichen Anlagen, wie Straßen, Kanäle, Eisenbahnen, Meliorationen u. s. w., die nicht länger ohne erhebliche Nachtheile für die Provinzen oder Bezirke derselben ausgesetzt bleiben könnten.

Ferner sollen sie sich mit den sonstigen in Betracht kommenden Provinzial-Angelegenheiten, welche sich auf die Einrichtung und Verwaltung von Instituten, Stiftungen, des Armenwesens, des in einzelnen Provinzen höchst wichtigen Feuer-Societätswesens, der bestehenden Kommunikations-Anstalten, auf die Feststellung der betreffenden Verwaltungs-Rechnungen und Etats u. s. w. beziehen, beschäftigen.

Vor Allem aber beabsichtigt die Staatsregierung, wie es in dem Reskript vom 28. Mai heißt, die vormärzlichen Provinzial-Landtage „namentlich auch als Organe zur möglichst erschöpfenden thatsächlichen Feststellung der eigenthümlichen Zustände und Bedürfnisse der Provinzen und für die hieran zu knüpfenden gutachtlichen Aeußerungen zur Vorbereitung der bei den Kammern einzubringenden Vorlage wegen der die Interessen der Provinzen angehenden Abänderung der Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung zu vernehmen, um dadurch den eigenthümlichen und verschiedenen Zuständen der Provinzen möglichst zu entsprechen."

Die Einberufung der Provinzial-Landtage giebt vielfachen Anlaß, die Zweckmäßigkeit dieser Maßregel zu beleuchten. Man erinnert sich der oppositionellen Elemente, welche darin zu Tage traten, der Nothwendigkeit, den vereinigten Landtag einzuberufen, der Unmöglichkeit, mit diesem zu regieren, mit Einem Worte, man erinnert sich, daß vor dem Jahre 1848 über Institute der Stab bereits gebrochen war, auf welche man jetzt wohl nicht mehr mit staatsmännischer Sicherheit, als auf Stützen des Altpreußenthums, zurückkommen kann. Die Zusammensetzung der Landtage, das Uebergewicht einer grundbesitzenden Gentry über den Mittelstand in denselben, müßte an und für sich schon Preußen, falls an diesen Elementen festgehalten würde, in ganz wunderliche Bahnen treiben, welche namentlich sicher nicht zu industriellem Wohlstande und finanzieller Stärke führten. Preußen kann nur durch Stärkung seines Mittelstandes, durch ein Uebergewicht der Spindel über den Pflug, durch Belebung seines Seehandels seine deutsche Mission erfüllen, welchem Bestreben begreiflicher Weise aber der innere Organismus nicht hemmend, sondern fördernd zur Seite stehen muß. Mag man auch durch Landtage den Versuch machen, neben den Kammern den Bedürfnissen des Landes in engeren Gesichtskreisen zu einem gesetzlichen Ausdrucke zu verhelfen, das Interesse des preußischen Gesammtstaates wird immer nicht nur zur Centralisation, sondern auch dahin drängen, in einer allgemeinen Vertretung, allgemeineren Anschauungen, nicht ohne philosophisch-politische Färbung, Einfluß zu gönnen.

Deutschland.

Berlin, 6. Juni. Des Königs Majestät haben am 4. d. M. während der Fahrt auf der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn das von beiden Kammern angenommene Gesetz über den Belagerungszustand Allerhöchst zu vollziehen geruht. Dasselbe wird daher ehestens durch die „Gesetz-Sammlung" veröffentlicht werden.

Berlin, 7. Juni. Der königliche Hof feiert heute wie alljährlich den Todestag des vor elf Jahren entschlafenen erhabenen Fürsten in üblicher Weise. Dem königlichen Familienkreise fehlen diesmal mehrere erlauchte Personen, von den Brüdern Sr. Majestät der Prinz von Preußen und Prinz Albrecht.

— Die Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft protestirt gegen die Rechtsgültigkeit der Beschlüsse, welche die von der königl. Verwaltung berufene General-Versammlung gefaßt hat. Die zur Erledigung dieser Streitfrage von der General-Versammlung gewählte Kommission wird, wie wir hören, der nächsten General-Versammlung zwei Vorschläge zur Entscheidung vorlegen, von denen der eine bezweckt, die Bahn dem Staate gegen einen festen Zins von 3½ pCt. als Eigenthum zu überlassen, der andere dagegen einen Zinssatz von 4 pCt. fordert; wir glauben voraussetzen zu dürfen, daß bei den steigenden Betriebs-Resultaten dieser Bahn der Staat selbst die höhere Forderung nicht zurückweisen würde, sobald sie von der Generalversammlung zum Beschluß erhoben werden sollte.

Berlin, 9. Juni. Die Königl. Akademie der Künste hatte heute im Saale der Singakademie zu Ehren des Schöpfers des Friedrichs-Denkmals, unseres Christian Rauch, eine Festfeier veranstaltet, welche sich den vielfachen Zeichen der dankbaren Theilnahme, welche dem edlen Meister in diesen Tagen von allen Seiten zu Theil geworden sind, auf die sinnigste und würdigste Weise anschloß.

— Neuerdings sind von hier aus Schritte geschehen, welche zum Zwecke haben, ein baldiges gänzliches Zurückziehen der Exekutionstruppen aus Kurhessen zu bewirken. Nachdem die preußischen Truppen Kassel geräumt und beide Kommissarien des Bundes sich dahin ausgesprochen haben, daß ein längeres Verbleiben auch der anderen Truppen nicht mehr durch die Verhältnisse bedingt sei, ist man hier in keinerlei Weise gewillt, durch die gegentheiligen Behauptungen des Herrn Hassenpflug sich in seinen Absichten beirren zu lassen.

Berlin, 10. Juni. Ohngeachtet des ungünstigen Wetters während der Festtage war die sächsische Schweiz doch der Zielpunkt einer sehr bedeutenden Zahl Reisender. Aus Dresden schreibt man, daß die Leipzig-Dresdener Eisenbahn allein am 7. Abends und am 8. Vormittags in 2 Post- und 3 Extrazügen 128 stark besetzte Personenwagen dahin gebracht hatte. Bis 11 Uhr Vormittags am 8. d. waren bereits von Dresden gegen 2500 Personen nach den Stationen der sächsischen Schweiz, Prag 2c. abgegangen; ein verhältnißmäßig gleich starker Andrang wurde für den Mittags nach 1 Uhr abgehenden Zug erwartet.

Potsdam, 6. Juni. Se. Majestät der König sind von der Reise nach Hannover auf Schloß Sanssouci zurückgekehrt.

Breslau, 8. Juni. Ohne in eine weitläufige Auseinandersetzung aller Ursachen der flauen Stimmung einzugehen, welche mehrere Monate vor dem Beginne des Marktes das Wollgeschäft niederdrückten, bemerken wir nur, daß hauptsächlich die ungewissen politischen Zustände Frankreichs, sowie der schlechte Gang des

Tuchhandels diese Muthlosigkeit herbeiführten. Nur eine ungewöhnlich große Konkurrenz, erzeugt durch die Aussicht auf billige Einkäufe, vermochte den Markt in so weit zu halten, daß die Preisreduktion nicht noch bedeutender war, als es der Fall gewesen, und wir können solche in nachstehender Weise angeben:

Wollen von 68— 78 Thl. wurden weniger bezahlt mit 6—10 Thl.
= = 80— 90 = = = = = 8—12 =
= = 95—110 = = = = = 12—15 =

Hochfeine Wollen erlitten eine noch größere Ermäßigung, die ihren Grund in der Behandlung und in der weit geringeren Nachfrage fand. Das ganze zu Markt gebrachte Quantum betrug 61,800 Ctr. — Der Markt ist heute als beendigt anzunehmen, und beläuft sich das Quantum der in erster und zweiter Hand unverkauft gebliebenen Wollen auf circa 15,000 Ctr.

Hannover, 5. Juni. Gestern sind hier zum Besuche am Königl. Hofe eingetroffen: der König von Preußen, der Kurfürst von Hessen, die Prinzen Karl und Friedrich von Preußen, Prinz Friedrich der Niederlande, die Großherzoge von Meklenburg-Schwerin und Oldenburg, der regierende Fürst zu Schwarzburg-Sondershausen, der Erbprinz von Lippe-Schaumburg, der Prinz von Schleswig-Holstein-Glücksburg, die verwittw. Großherzogin von Meklenburg-Schwerin, die Prinzessinnen Marianne und Agnes von Anhalt-Dessau.

Heute Mittag ist große Parade der Garnison. Nachmittags wird Longchamp in der Herrenhäuser Allee und heute Abend großer Ball im Residenzschlosse sein. Zu letzterem sind über 800 Einladungen ergangen. Aus zahlreichen Häusern wehen gelbweiße Fahnen. In allen Kirchen war heute Gottesdienst, die Kirchen und selbst der Marktthurm sind mit Blumengewinden geschmückt und heut Abend wird wohl die Mehrzahl der Häuser illuminirt sein, ohne daß eine Ansage stattgefunden hat. Des Königs Majestät haben im sichtlich besten Wohlsein Ihr 81stes Jahr angetreten. Die hohen Herrschaften saßen gestern während der „Aufwartung" und des Feuerwerks in dem Blumenhause an der Leinefronte des Residenzschlosses.

Hannover, 7. Juni. Die „Niedersf. Zeitung" berichtet heute, daß die Zusammenkunft so vieler „Fürstlichkeiten" und vor allem die des Königs von Preußen und des Kurfürsten v. Hessen einen wichtigen politischen Moment für die Geschichte Deutschlands in sich schließe. Der König von Preußen habe mit dem Kurfürsten in Hannover lange Conferenzen gehabt, bei denen sie sich äußerer Wahrnehmung nach auf das Zuvorkommendste entgegen kamen. Die „Niedersf. Ztg." glaubt sich nicht zu irren, wenn sie aus Beobachtungen dieses persönlichen Verkehrs den Schluß zieht, daß der 5. Juni eine Ausgleichung der politischen Ansichten des Königs von Preußen und des Kurfürsten v. Hessen herbeigeführt habe.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Wir erlebten hier gestern eine den ältesten Leuten nicht erinnerliche meteorologische Erscheinung. Im Verlaufe eines Gewitters, das sich um die elfte Abendstunde entlud, fuhr ein grandioser Blitzstrahl in den Mainstrom, den derselbe bis zu seinen Grundtiefen aufwühlte, aus welchem sich Wasserstrahlen bis zur Höhe von 40 — 50 F. erhoben.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Die demnächstige Ankunft des Fürsten v. Metternich auf Schloß Johannisberg hat einen so hohen Grad von Gewißheit erhalten, daß ein hier lebender pensionirter österreichischer General seine Badereise verschoben hat, um noch vor deren Antritt dem Herrn Fürsten seine Aufwartung zu machen.

Hamburg, 8. Juni. In der Vorstadt St. Pauli entstand zwischen Oesterreichern und Civilisten Streit, wie es heißt, in einem Tanzlokale, der blutige Folgen hatte. Es wurde Generalmarsch geschlagen, worauf die Oesterreicher sich auf ihren Allarmplätzen sammelten, alle Straßen der Vorstadt St. Pauli absperrten, um das Bilden von Gruppen zu verhindern. Hierauf, nachdem das Volk aufgefordert worden war, sich zu zerstreuen, widrigenfalls scharf geschossen werden sollte, wurde mehrere Male scharf geschossen, und es sind in Folge dessen leider 5 Personen getödtet, worunter ein Mädchen, und 18 Personen verwundet. Die Stadt ist indeß ruhig.

Oesterreichische Länder.

Wien, 5. Juli. Die Mobilmachungsgerüchte, welche in Berlin und Frankfurt entstanden, und neuestens auch hier auftauchen, sind vollkommen grundlos und beruhen in ihrer übertriebenen Natur sämmtlich mehr oder weniger auf Börsenspeculationen. Ihren wesentlichen Grund dürften sie aber in der auf den Conferenzen zu Dresden allseitig angenommenen Bestimmung haben, daß jede Bundesmacht zwei Fünftheile ihres Contingentes in steter Bereitschaft zu halten hat. Dieser Beschluß entbehrt aber noch der Bestätigung des Bundestages; und selbst dann wäre zwischen Bereitschaft und Aufstellung noch ein Unterschied zu machen.

— Nachdem der Aufstand in Bosnien so weit wieder beruhigt ist, daß das General-Consulat für Bosnien seine Amtswirksamkeit ohne Besorgniß wieder aufnehmen kann, so hat sich dasselbe am 13. Mai 1851 von seinem interimistischen Aufenthalte zu Travnik nach Sarajevo wieder zurückbegeben.

— Im Jahre 1850 wurden in Wien an Münzen geprägt: 13,371 vierfache Dukaten, 742,800 einfache Dukaten, 111,539 Thaler, 82,465 Guldenstücke, 5,145,565 Zwanziger, 28,835,893 Sechskreuzerstücke, 1,051,651 Zweikreuzerstücke, 78,685,929 Einkreuzer, 11,331,500 halbe Kreuzer, 3,841,389 Viertel-Kreuzer, 32,767 Stück Medaillen.

— Verläßlich vernehmen wir, daß England den Großmächten Europa's beantragt habe, in der portugiesischen Frage vermittelnd einschreiten zu wollen. Nach der Ansicht der brittischen Regierung sind die gegenwärtigen Zustände in Portugal revolutionärer Art, doch eben so unhaltbar, wie es die früheren waren. Eine Intervention sei daher unvermeidlich, um alte Rechte zu schützen, zugleich aber auch auf Herstellung eines genügenden Rechtszustandes zu wirken.

— Aus Konstantinopel wird berichtet: Die Pforte hat die von dem österreichischen Geschäftsträger verlangte Ausweisung der politischen Flüchtlinge unbedingt genehmigt, und es verließen auch in Folge dessen am 29. Mai 57 Flüchtlinge Konstantinopel, um sich nach Amerika zu wenden. Die meisten derselben sind Magyaren und Polen. Lemmi, welcher als Agent Mazzini's in der Türkei Subscriptionen für das italienische Nationalanlehen sammelte, stellte sich unter den Schutz der amerikanischen Gesandtschaft und entkam auf diese Weise der Ausweisung.

— Donnerstags den 5. d. M. wurde von den Verwandten Lenau's diesem ein kostbarer Grabstein auf dem schönen Friedhofe in Weidling gesetzt. Eine granitne Pyramide schmückt das Brustbild des Dichters in Bronce; eine Schlange umgiebt es. Im Sockel ist nur der Name, der Geburts- und Sterbetag des Dichters eingegraben. Ein schönes aus Eisen gegossenes Gitter, sowie zwei Lebensbäume, Rosen und Epheu, umgeben es.

Wien, 7. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin Mutter wird einen Theil des Sommers in Parma bei ihrer Schwester Maria Theresia, Gemahlin des Herzogs von Parma, zubringen, um ihre geschwächte Gesundheit im heimischen Klima und durch den Gebrauch südlicher Bäder zu stärken. Se. Majestät der Kaiser Ferdinand verläßt nach der Abreise seiner Gemahlin gleichfalls Prag und begiebt sich zum Sommeraufenthalte auf sein Schloß Reichsstadt in Böhmen, wohin ihn zwei jüngere Prinzen des Kaiserhauses begleiten werden.

Wien, 8. Juni. Man erfährt nunmehr mit Gewißheit, daß die Anwesenheit des Königs Otto in Deutschland doch die Vereinigung der wichtigen Frage der Thronfolge in Griechenland zur Folge gehabt, indem der jüngste Bruder des Königs Otto, Prinz Adalbert von Baiern, als solcher adoptirt und die darauf bezüglichen Vertragsakten in München unterzeichnet wurden. Die Sache soll nun nur noch der Genehmigung der drei Schutzmächte unterliegen und sobald diese erfolgt ist, wird auch die Publikation des Familienpakts stattfinden.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Das glänzend restaurirte Louvre-Museum wird durch den Präsidenten der Republik eingeweiht. Eine bei dieser Gelegenheit gehaltene Rede Faucher's wird von dem Präsidenten dahin beantwortet, daß er sich glücklich schätze, diese Ceremonie unter einem Minister vornehmen zu können, der sein volles Vertrauen besitze, dem er Erkenntlichkeit schulde. — Diese Antwort hat allgemeine Sensation erregt.

Paris, 7. Juni. Vierzehn Wahlen zum Revisions-Comité sind bekannt, darunter sind fünf entschiedene Gegner der Revision, wie Cavaignac, Charras, Jules Favre; vier revisionistisch gesinnt, im Sinne der Constitutionsgrenze; fünf entschieden revisionistisch, davon Montalembert, Dufour, elyséisch gesinnt, Berryer, legitimistisch, Broglie, orleanistisch, Moulin's, fusionistisch. Molé ist bei der Wahl durchgefallen.

— Zwischen dem Prinzen Canino und einem Sohne Rossi's, der ersteren schwer beleidigte, wird wahrscheinlich ein Duell stattfinden.

Italien.

Man liest in der „Piemontesischen Zeitung" vom 3. Juni: Ihre Majestät die Königin Marie Adelaide ist gestern Abend um 11½ Uhr glücklich von einem Prinzen entbunden worden, der

heute in dem Königl. Schlosse von Moncalieri getauft werden wird. Der erhabene Neugeborene wird die folgenden Namen erhalten: Karl, Albert, Ferdinand, Marie, Eugen, Herzog von Challais. Ihre Majestät die Königin-Wittwe und Se. Königl. Hoheit der Prinz Eugen von Savoyen-Carignan werden ihn im Namen Ihrer Königl. Hoheiten des Herzogs und der Herzogin von Genua über die Taufe halten.

Turin, 4. Juni. Dem Vernehmen nach wird das Ministerium der Kammer einen Gesetzesvorschlag über Aufhebung der geistlichen Gerichtsbarkeit vorlegen, doch sei zuvor in Rom angefragt worden, um der geistlichen Kurie Meinung zu vernehmen.

Spanien.

Madrid, 31. Mai. Der franz. Gesandte zu Madrid an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten: Durch Decret vom 25. hat die Königin von Portugal die Deputirtenkammer aufgelöst, und auf den 15. September die Cortes zur Revision der Verfassung einberufen.

Portugal.

Lissabon, 4. Juni. Das Land ist ruhig; alle Nachrichten contrerevolutionairer Versuche sind unbegründet.

Rußland.

Warschau, 7. Juni. Gestern gegen 9 Uhr Morgens begab sich der Kaiser von Rußland, von den vorgestern in Skierniewice eingetroffenen Gästen: dem Prinzen von Preußen nebst seinem Sohne dem Prinzen Friedrich Wilhelm, dem Prinzen Albert, den Großfürsten Nikolaus Nikolajewicz und Michael Nikolajewicz und zugleich von den in Skiernewice lange her verweilenden österreichischen Generalen begleitet, nach Lowicz, und von da auf den Manöverplatz. Der Kaiser war in Uniform der Leibgarde des Preobrazenski'schen Regiments, und der Prinz von Preußen, sein Sohn Prinz Friedrich Wilhelm und der Prinz von Preußen Albert in den Uniformen der russischen Regimenter ihres Namens. Die Truppen des 2. Infanterie-Korps, der 2. Division leichter Kavallerie und ihre Artillerien nahmen am Manöver Theil. Nach Beendigung des Manövers defilirte die Kavallerie und Artillerie vor Sr. Majestät dem Kaiser vorbei, der vom glänzenden Gefolge hoher Gäste umgeben war. — Nachdem der Prinz von Preußen vom Manöver in Skierniewice eingetroffen war, hatten die General-Adjutanten und die Personen vom Gefolge Ihrer kaiserl. Majestäten die Ehre, sich Sr. königl. Hoheit vorzustellen. — Um 4 Uhr wurde bei Ihren kaiserl. Majestäten ein großes Diner gegeben, zu welchem alle hohen Gäste, zugleich auch die Generäle und die Regiments- und Artillerie-Brigade-Kommandeure eingeladen wurden. — Um 8 Uhr Abends besuchten Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland, von der Prinzessin der Niederlande, Louise, begleitet, und Se. Maj. der Kaiser mit den hohen Gästen und den Großfürsten Nikolaus Nikolajewicz und Michael Nikolajewicz das Hoftheater. Die Vorstellung bestand aus einem Mazurkatanz, der zweimal wiederholt wurde, dem 2. Akt der Oper: Martha, und aus Persischen Tänzen. Nach beendigter Vorstellung erglänzte der ganze kaiserliche Park von Tausenden von Feuern.

Londoner Industrieausstellung.

Frankreich.

Die französische Abtheilung weist unstreitig die größte Auswahl von Luxus-Erzeugnissen nach, welche die Welt-Industrie-Ausstellung aufzuweisen vermag. Kostbare und schöne Waaren hat fast jeder Staat geliefert, England hat einen Reichthum entfaltet, der uns die Fülle und die Mittel, welche dieses Land besitzt, anschaulich macht — Frankreich aber hat durch seine Ausstellung bewiesen, daß die Industrie dieses Landes, soweit sie die Veredlung von Rohprodukten umfaßt, in Muster und Formen alle anderen industriellen Staaten überragt. Man nehme jede einzelne Branche aus der französischen Abtheilung heraus und überall wird man gefällige Zeichnung und schöne Farben finden. Daneben herrscht zuweilen die größte Einfachheit und erzielt einen hohen Effekt, manchmal wieder ein Reichthum und eine Fülle, die imponirt, ohne wie bei den britischen Erzeugnissen eine Ueberladung zu zeigen. Luxus-Industrieen wollen aber hervorgerufen und gepflegt sein. Hierzu gehört natürlich die Gelegenheit, schöne und kostbare Waaren absetzen zu können, und nicht allein der Reichthum Frankreichs und Englands hat es den Industriellen dieser Staaten möglich gemacht, große Fabrik-Unternehmungen zu errichten, welche theure Stoffe, feines Porzellan, kostbare Möbel, Gold- und Silberwaaren und dergleichen mehr in solcher Menge erzeugen und absetzen können; sondern die Konzentration der reichen Adelsfamilien, der wohlhabendsten Kaufleute, der Herren der Kunst und Wissenschaft an einzelnen Plätzen wie Paris und London, hat die Luxus-Industrie unterstützt, indem das Produzirte schnell verkauft werden kann.

Suchen wir in der französischen Abtheilung den Salon auf, der das Schönste und Beste enthält, was die französische Industrie leistet — die Gobelins.

Die Gobelinmanufaktur, 1667 in Paris von Colbert angelegt und durch den Maler Lebrun geleitet, übertrifft heute noch in ihren Leistungen Alles, was in ähnlicher Weise verfertigt wird. Es wurden früher in dieser Manufaktur die Gemälde aus der alten französischen, italienischen und spanischen Schule auf die kunstreichste Art in die zu Tapeten verwendeten Teppiche übertragen und der Glanz der Farben, die Zartheit der Ausführung sind so bewunderungswürdig, daß der ernste Beschauer kaum begreifen kann, wie es möglich ist, vermittelst der Weberei die Wirkungen der Malerei so meisterhaft zu erreichen. In der Ausstellung bewundern wir zunächst einen Teppich, der 32′ lang und 26′ breit ist. Dieser Teppich wurde im Jahre 1846 nach einer Zeichnung des Artiste royal „Alois Cudère" gefertigt. Der Werth wird auf 132,000 Francs veranschlagt und sollen darin mehr als 10,000 Farbenschattirungen enthalten sein.

(Fortsetzung folgt.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung.
Druck und Verlag von G. Heinze & Comp.

Lausitzer Nachrichten.

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Görlitz in der öffentlichen Sitzung vom 7. Juni 1851.

Der Hauptzweck dieser Conferenz war, eine Neuwahl zur Einkommensteuer-Abschätzungs-Commission an Stelle des Hrn. Stadtrath Struve zu treffen, welcher die auf ihn gefallene Wahl, auf gesetzliche Gründe gestützt, abgelehnt hatte, und wurden als Ersatz drei Candidaten mit Majorität gewählt, unter denen Herr Zimmermeister Bogner die meisten Stimmen erhielt.

Nächstdem wurden die eingegangenen Gegenstände zur Erledigung gebracht. Es wurde, dem Gutachten der Beleuchtungs-Deputation beipflichtend, die Aufstellung einer zweiten Laterne vor dem Laubaner Thore als entbehrlich betrachtet; den Meistbietenden für einige Forst-Wiesen der Zuschlag ertheilt, gleichwie dem Maurermeister Lissel für seine Forderung von 725 Thlr. für Abbruch des Salzhauses, dem Kaufmann Göldner als Mindestforderndem für das Rüböl, und dem Müllermeister Vater in gleicher Eigenschaft für das Hanföl zur Straßenbeleuchtung. — Den Bedingungen, unter welchen das Brader'sche Local für die Turn-Uebungen im Winter ferner gemiethet werden soll, wurde beigestimmt, und der Wittwe des Polizei-Sekretair Schneider, sowie im verflossenen Jahre, eine Unterstützung von 10 Thlr. bewilligt. — Von einem günstigen Erkenntniß in dem Prozeß gegen den Müller Trautschki in Rothwasser wurde Bemerkung genommen, und der Antrag, den Platz vor dem Hospitalthor zum Bau eines Postgebäudes abzutreten, einer Deputation zur näheren Prüfung und Begutachtung überwiesen.

Zur gemeinschaftlichen Berathung über den Plan, hiesigen Orts eine Kinder-Beschäftigungs-Anstalt zu errichten, wie solche in Bautzen mit dem besten Erfolge besteht, wurden mehrere Mitglieder als Deputirte erwählt, und von der Versammlung ihrem Mitgliede Herrn Stadtverordn. Döring, für seine vielseitigen Bemühungen in dieser für die Jugend so heilsamen und gewiß wünschenswerthen Angelegenheit, eine dankbare Anerkennung ausgesprochen.

Schließlich referirte der Herr Kämmerer über die Erweiterung des Mahl- und Schlacht-Steuer-Bezirkes der Stadt, und steht zu hoffen, daß mit wenigen Ausnahmen einzeln gelegener Gehöfte fast das gesammte Stadtgebiet in denselben gezogen werden wird. Es dürfte hierdurch unter anderen Vortheilen auch dem Uebelstand abgeholfen werden, daß zeither ein Theil der Vorstädte nicht nur Klassensteuer zu zahlen hatte, sondern zugleich auch der Mahl- und Schlacht-Steuer unterlag, weil bei der Nähe der Stadt die meisten Bedürfnisse an Fleisch- und Backwaaren nur aus der Stadt bezogen werden konnten.

In Gemäßheit des §. 112. der Bankordnung vom 5. Oktober 1846 ist von mir die Errichtung einer Kommandite der preußischen Bank in Görlitz beschlossen worden. Ueber die Eröffnung und den Geschäftsumfang derselben wird das Königl. Haupt-Bank-Direktorium das Nähere bekannt machen.

Berlin, den 5. Juni. von der Heydt.

Görlitz. Der pensionirte Gensd'arm Arle ist als Kreiskassendiener und Executor bei dem Königl. Kreis-Steuer-Amte hierselbst angestellt worden.

Der zum Kreis-Taxator im Laubaner Kreise gewählte Ortsrichter Sperlich zu Wiesa ist als solcher bestätigt worden.

Zittau, 31. Mai. Dem Raubmörder Kunze ist am 27. d. M. das zweite Urtel, lautend auf den Tod durch das Schwert, publicirt worden.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Jakob Fleig, B. u. Uhrmach. allh., u. Frn. Marie Louise geb. Grieser, T., geb. d. 14. Mai, get. d. 3. Juni, Marie Helene. — 2) Gotth. Adolph Ronne, B., Wattenfabrikant und Hausbesitzer allh., u. Frn. Gustave Karol. geb. Grüttner, S., geb. d. 19. Mai, get. d. 4. Juni, Richard Otto. — 3) Hr. Ernst Jul. Gröhe, Kanzlisten b. d. Königl. Kreisger. allh., u. Frn. Louise Henr. geb. Krebs, T., geb. d. 21. Mai, get. d. 4. Juni, Amalie Selma. — 4) Joh. Sam. Rinke, Tuchwalkerges. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Winkler, S., geb. d. 3., get. d. 6. Juni, Joh. Friedr. Paul. — 5) Karl Adolph Moritz Altenberger, B. u. Papiermach. allh., u. Frn. Joh. Kunigunde geb. Schlitterlau, T., geb. d. 16. Mai, get. d. 8. Juni, Johanne Marie Hedwig. — 6) Mstr. Karl Friedr. Winkler, B. u. Klemptn. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Altmann, S., geb. d. 16. Mai, get. d. 8. Juni, Paul Georg. — 7) Karl August Kränert, Maschinenputzer b. d. Niederschles.-Märk. Eisenb.-Verwalt. allh., u. Frn. Christ. Elisab. geb. Krüger, S., geb. d. 18. Mai, get. d. 8. Juni, Herrm. Aug. — 8) Mstr. Joh. Karl Aug. Zügfeld, B., Beutl. u. Handschuhmach. allh., u. Frn. Jul. Henr. geb. Schulz, T., geb. d. 21. Mai, get. d. 8. Juni, Johanne Marie Bertha. — 9) Mstr. Karl Ernst Friedrich Gaudig, B. u. Riemer allh., u. Frn. Jul. Math. geb. Henkel, T., geb. d. 23. Mai, get. d. 8. Juni, Charl. Amalie Emma. — 10) Joseph Hoch, B. u. Maurer allh., u. Frn. Johanne Christ. geb. Haase, S., geb. d. 27. Mai, get. d. 8. Juni, Gustav Paul. — 11) Weil. Mstr. Ernst Gottlieb Danzig, Müller zul. allh., u. Frn. Marie Joseph. Amalie Mathilde geb. Paul, S., geb. d. 20. Mai, get. d. 9. Juni, Wilh. Jul. Edmund. — 12) Mstr. Karl Heinr. Jul. Hendel, B., Holz-, Horn- u. Metall-Drechsler allh., u. Frn. Joh. Louise Ernestine geb. Schubert, S., geb. d. 20. Mai, get. d. 9. Juni, Paul Jul. Robert. — 13) Mstr. Joh. Gottl. Reck, B. u. Tischler allh., u. Frn. Louise Adelh. geb. Härtelt, T., geb. d. 30. Mai, get. d. 9. Juni, Adelheid Natalie Clara. — 14) Karl Samuel Hartmann, B. u. Maurer allh., u. Frn. Renate Louise geb. Schnögula, S., geb. d. 30. Mai, get. d. 9. Juni, Hermann Robert Louis. — 16) Karl Gottlieb Altmann, Fabrikarb. allh., u. Frn. Helene geb. Schenk, S., geb. d. 1., get. d. 9. Juni, Gustav Emil. — 16) Joh. Gottl. Stütze, Tuchwalkerges. allh., u. Frn. Ros. Joh. Christ. geb. Brödner, T., geb. d. 2., get. d. 9. Juni, Anna Auguste Emma.

Getraut. 1) Karl Gust. Richter, Weißbäck. allh., u. Anna Charl. Hirche, weil. Traug. Hirche's, Häusl. zu Waldau, nachgel. ehel. jüngste T., getr. d. 3. Juni in Waldau. — 2) Friedr. Ernst Böhmer, in Dienst. allh., u. Joh. Christ. Liebe, weil. Joh. Gottl. Liebe's, Fleisch. zu Stangenhain, nachgel. ehel. zweite T., getr. d. 9. Juni.

Gestorben. 1) Fr. Christ. Eleon. Weise geb. Krause, weil. Mstr. Benj. Weise's, B. u. Weißbäck. allh., Wwe., gest. d. 2. Juni, alt 80 J. 1 M. 29 T. — 2) Joh. Friedr. Benj. Mätzig, B. u. Maurerges. allh., gest. d. 31. Mai, alt 55 J. 3 M. 15 T. — 3) Mstr. Joh. Ernst Oertel, B., Fischer u. Tuchwalk. allh., gest. d. 2. Juni, alt 51 J. 11 M. 25 T. — 4) Joh. Karl Schulze, Fabrikarb. allh., weil. Joh. Georg Schulze's, B. u. Stadtgartenbesitz. allh., u. Frn. Marie Elisab. geb. Thomas, S., gest. d. 31. Mai, alt 29 J. 5 M. 4 T. — 5) Jgfr. Joh. Marie Moser, Frn. Karol. Amalie Kay geb. Moser, T., u. Hrn. Johann Friedr. Kay's, Aufseh. i. d. Königl. Strafanstalt allh., Pflegetochter, gest. d. 1. Juni, alt 16 J. 11 M. 30 T. — 6) Mstr. Sam. Gustav Bergmann's, B. u. Tuchfabrik. allh., u. Frn. Marie Selma geb. Eiffler, T., Selma Anna, gest. d. 3. Juni, alt 1 M. 8 T. — 7) Joh. Traug. Richter's, Inw. allh., u. Frn. Marie Ros. geb. Neu, S., Joh. Gotthelf Gustav, gest. d. 2. Juni, alt 1 M. — 8) Elias Heinrich's, Inwohn. allh., u. Frn. Anna Martha geb. Mühle, S., Joh. Ernst, gest. d. 4. Juni, alt 8 J. 11 M. 3 T.

Bekanntmachungen.

[230] **Bekanntmachung.**

Das öffentliche Bad im Neißflusse ist untersucht, gesichert und abgesteckt, die Aufsicht darüber aber dem Fischermeister Ernst Wilhelm Schnabel, welcher ein Badegeld nicht zu fordern hat, übertragen worden, was hiermit bekannt gemacht und dabei eingeschärft wird, zum Baden im Flusse sich nur dieses oder der mit polizeilicher Genehmigung begrenzten Privat-Badeanstalten zu bedienen. Wer an andern Stellen des Flusses beim Baden betroffen wird, hat außer der Gefahr, der er sich aussetzt, Einen Thaler Geldstrafe oder verhältnißmäßiges Gefängniß zu gewärtigen, daher namentlich Eltern und Erzieher hierdurch zugleich erinnert werden, ihre Untergebenen vor dem Baden im Flusse außerhalb der abgesteckten Plätze zu warnen.

Görlitz, den 7. Juni 1851.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

---

[231] **Bekanntmachung.**

Der diesjährige **Grünberger** Jakobimarkt wird am **28. und 29. Juli** abgehalten.

Görlitz, den 8. Juni 1851.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

---

[232] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Als gestohlen ist angezeigt worden:

eine eingehäusige silberne Taschenuhr mit silberner Kapsel ohne Glas, silbernem Zifferblatt mit goldenen Zeigern, schwarzseidner Schnur und gelbem Uhrschlüssel.

Görlitz, den 9. Juni 1851.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

---

[225] **Reissig-Verkauf.** Auf Nieder-Bielauer Revier im Bürgerwalde sind 336 Schock weiches Reissig zum Preise von 1 Thlr. 3 Sgr. pro Schock zum freien Verkauf gestellt, und haben sich Kauflustige wegen der Zahlung und Anweisung an den Revierförster Puttrich zu wenden.

Görlitz, den 31. Mai. 1851. Der Magistrat.

---

[233] **Reissig-Verkauf.**

Zum Verkauf von weichem und hartem Reissig auf Lichtenberger und Lauterbacher Revier steht ein Termin am 16. und 17. (am sechszehnten und siebzehnten) d. Mts. in den betr. Schlägen an. Der Verkauf erfolgt meistbietend gegen baare Zahlung, und beginnt am 16. d. Mts. Vormittags 9 Uhr auf Lichtenberger Revier.

Görlitz, den 10. Juni 1851.

Die städtische Forst-Deputation.

Einladung.

Die landwirthschaftlichen Vereine der Königl. Preuß. Ober-Lausitz zu Rothenburg, Priebus, Schützenhayn, Jänkendorf und Görlitz haben beschlossen, eine General-Versammlung aller ihrer Mitglieder

am 16. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr zu Rothenburg

abzuhalten und in derselben über folgende Gegenstände zu verhandeln:

1. Auf welchem Wege können die in der Landwirthschaft gewonnenen Erfahrungen dem Landmanne am besten zugänglich gemacht werden, und welche Resultate sind in dieser Beziehung durch die einzelnen Vereine bereits gewonnen worden?
2. Auf welche Weise sind Bauernvereine zu gründen und fruchtbringend zu machen?
3. Auf welche Weise läßt sich die Begründung einer Ackerbauschule in der diesseitigen Ober-Lausitz bewirken?
4. Eignet sich der Boden in der diesseitigen Ober-Lausitz zum vortheilhaften Anbau der Zuckerrübe und sind auslangende, zusammenhängende Flächen dieser Bodenart vorhanden, um die Anlage von Rübenzuckerfabriken zu veranlassen?
5. Auf welche Weise ist die Sommerstallfütterung des Rindviehes auf nicht kleefähigem Boden herzustellen?
6. Wie ist der Rindviehstand in Bezug auf Raçe zu verbessern?

Und endlich werden:

7. Vorträge über landwirthschaftliche Gegenstände, welche dem Präsidium vor der Versammlung angemeldet werden müssen, gehalten werden.

Das unterzeichnete provisorische Präsidium ladet zu dieser Versammlung die sämmtlichen Mitglieder der gedachten Vereine, alle übrigen Landwirthe und alle Freunde der Landwirthschaft mit dem ergebensten Bemerken ein, daß die Vereinsmitglieder zur Einführung von Gästen berechtigt sind und daß Diejenigen, welche keinem Vereine angehören, in dem Wirthschaftshause des Dominium Rothenburg Einlaßkarten erhalten werden.

Rothenburg, Görlitz und Jänkendorf, den 28. April 1851.

Das provisorische Präsidium.

gez. **Freiherr v. Gersdorff. Zimmermann. Lehfeld. v. Möllendorff.**

---

[229] Das

gymnastisch-orthopädische Institut in Görlitz

wird mit Genehmigung der Königlichen Regierung und unter ärztlicher Leitung des Kreisphysikus Herrn Dr. Massalien

am 1. Juli d. J.

der Unterzeichnete in's Leben treten lassen.

Krankhafte Verkrümmungen, hauptsächlich des Rückgrats, zu heilen, zu mindern oder wenigstens unschädlich für den übrigen Organismus zu machen, ist der Zweck der Anstalt. Die Behandlungsweise soll eine möglichst einfache und rationell-gymnastische sein. Unterstützt wird das zweckentsprechende Leben der in Haus und Garten gut eingerichteten Anstalt durch die gesündeste, herrlichste Lage in der schönsten Gegend der Ober-Lausitz. Den Erfordernissen für die Fortsetzung der geistig sittlichen Erziehung ihrer Zöglinge wird die Anstalt entsprechen und ebenso soll es den Letzteren an mütterlich liebender Pflege nie fehlen. Die Aufnahme-Bedingungen werden möglichst billig gestellt.

M. Böttcher,
städtischer Turnlehrer für Knaben und Mädchen.
Breslauerstraße No. 728.

Schnellpressendruck von G. Heinze u. Comp.